

zu dem Gesetze (S. 72—104 der Abhandlung) sehr gründlich und sollte von jedem Betheiligten studiert werden. Aus Note 4 zu Art. 2 mögen Legatäre, denen ein verstorbener Gesperxter seine „Sperrgelder“ legiert hat, die Folgerung ziehen, daß sie nicht nur selbst ihren Anspruch anmelden, sondern auch den eigentlichen Erben zur Anmeldung des gleichen Anspruches veranlassen sollen, damit, wenn ihnen etwa abschlägig geantwortet wird, ihnen wenigstens die Möglichkeit bleibe, ihren Anspruch von dem auf Grund seiner Anmeldung bedachten Erben zu reclamieren; anderenfalls könnte der Antheil in den Restfonds für Diöcesanzwecke fallen. — Seite 97 nr. 3 ist „Beiträge“ zweimal zu ändern in „Beträge.“

Hildesheim.

Dr. A. Bertram.

- 16) **Ben Hur.** Eine Erzählung aus der Zeit Christi. Von Lew. Wallace. Frei nach dem Englischen von B. Hammer. Stuttgart. Deutsche Verlags-Anstalt. Billige Volksausgabe. 730 S. 8°. Gutes Papier, guter Druck. Preis gut gebd. M. 2.— = fl. 1.20, geheftet M. 1.75 = fl. 1.05.

Ueber den vielbesprochenen Roman habe ich einen Ungläubigen sich äußern gehört: „Angesichts solcher Leistungen müsse man das Anwachsen des Ultramontanismus begreiflich finden“. Der Auctor, General und ehemals Botschafter der Vereinigten Staaten, ist vermuthlich kein katholischer, aber er ist ein durchaus bibelgläubiger Christ (wie wir denn die obgenannte deutsche Uebersetzung einem Franciscaner-Pater zu danken haben), und bekundet in seinem Werke eine so tiefe und großartige von Liebe durchglühte Auffassung des Messias, daß daselbe auf jedermann wie eine Apologie und zwar, mit Erlaubnis, auf die meisten Menschen weit tiefer als eine gelehrte apologetische Abhandlung wirken muß. In dieser Hinsicht ist Ben Hur das richtige Pendant zu Fabiola, mit der ihm überdies die vollendete Kenntnis des Alterthums und die einfache anschauliche Darstellungsweise eignet.

Reich an spannenden Episoden, außerordentlich glücklich in der Anlage zählt Ben Hur bereits zu den gelesensten Romanen der Neuzeit, erhebt sich aber über alle neueren Romane durch Reinheit der Gesinnung und Classicität des Geschmacks. Für ein Werk dieser Art schulden wir Katholiken dem lieben Gott ein demüthiges Agimus tibi gratias, in das wir auch den Auctor und ein wenig sogar den Verleger einschließen sollten, denn das herrliche Buch ist zu einem wahrhaft beispiellos billigen Preise zu haben.

Wien.

Dr. Karl Domaniß,

k. k. Custos der Münzen- und Medaillensammlung des a. h. Kaiserhauses.

- 17) **Die Verehrung der Heiligen und ihrer Reliquien in Deutschland bis zum Beginne des 13. Jahrhunderts.** Von Stephan Beissel S. J. (47. Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria Laach“.) Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1890. 148 S. Preis M. 2.— = fl. 1.20.

Der auf dem Gebiete der mittelalterlichen Kirchen- und Kunstgeschichte rühmlichst bekannte und verdiente Verfasser bietet in vorliegendem Werke einen höchst instructiven Beitrag zur Bearbeitung eines heutzutage viel zu wenig gepflegten Gebietes. Nachdem er auf den alten Gebrauch der ersten Christen hingewiesen hat, sich womöglich neben den Gräbern von Märtyrern